

Datenschutzkonzept Experiment des Max Planck Instituts "Value of Voting Rights"

Rebecca Morton (NYU), Stephan Tontrup (Max Planck Institut of Economics)

I. Grundprinzip

Es gibt keinen Fluss von **personenbezogenen** Daten zwischen Experimentator und Wahlorganisation. Deshalb wird sowohl das **Wahlgeheimnis** gewahrt, d.h. der Experimentator erfährt nicht, wie die Teilnehmer des Experiments gewählt haben, als auch das **Verhalten der Probanden im Experiment bleibt geheim**, d.h. der Wahlorganisator erfährt nicht, wie sich die Probanden im Experiment entschieden haben.

Der Experimentator verfügt zu keiner Zeit über personenbezogenen Daten (insb. die Namen) der Probanden.

II. Implementierung

Ein für die Wahl zuständiger Sprecher des STUPA schreibt die Probanden über den normalen Informationsverteiler des STUPA mit einer Massenmail an, wirbt für die Studie und zeigt Ort und Uhrzeit des Experiments an. Der Inhalt der Studie wird nicht kommuniziert, um die Unvoreingenommenheit der Probanden zu gewährleisten. Die Probanden bestätigen dem STURA ihre Teilnahme.

B. Die Probanden kommen zum angegebenen Termin zum Experiment. Sie müssen sich nicht ausweisen. Ihnen wird lediglich ein Experimentalcode zugewiesen, der ihre Identifizierung innerhalb des Experiments erlaubt. Dazu erhalten sie einen Erklärungsbogen und einen Umschlag. Auf dem Erklärungsbogen tragen die Probanden ihren Namen und den ihnen zugewiesenen Experimentalcode ein. Auf dem Bogen erklären sie ihr Einverständnis dazu, dass

a) der Sprecher des STUPA darüber informiert wird, dass Sie an dem Experiment teilgenommen haben

b) der Experimentator von dem Sprecher des STUPA darüber informiert wird, dass ein Proband mit ihrem Experimentalcode an der Wahl teilgenommen hat oder nicht.

Der Proband legt den Erklärungsbogen **selbst** in dem Umschlag und klebt ihn zu. Diesen Umschlag übergibt der Proband **selbst** nach dem Experiment dem anwesenden Sprecher des STUPA. Der Experimentator erfährt also zu keiner Zeit die Namen der anwesenden Probanden.

C. Nach der Wahl gibt der Experimentator **alle** Experimentalcodes an den Sprecher des STUPA weiter. Der Sprecher erfährt dabei nichts über das Verhalten der Probanden im Experiment. Er erfährt nur, dass die Probanden an dem Experiment teilgenommen haben. Der Sprecher des STUPA kann den Experimentalcode mit den Namen der Probanden in Verbindung setzen, indem er die zugeklebten Umschläge mit den Einverständniserklärungen der Probanden öffnet. Er schaut nach, ob der jeweilige Proband an der Wahl teilgenommen hat. Über diese Wahlinformation verfügt der Sprecher in seiner Funktion ohnehin, da die Wahllisten bei ihm liegen und er Einsicht hat. Der Sprecher des STUPA bestätigt dem Experimentator nur, welche Experimentalcodes an der Wahl teilgenommen haben und welche nicht. Einen Namen ordnet der Sprecher den Experimentalcodes dabei nicht zu. Der Experimentator weiß dementsprechend nur, dass ein Proband, dem im Experiment der Code x zugewiesen wurde, an der Wahl teilgenommen oder nicht teilgenommen hat.

D. Der Experimentator bereitet die Auszahlung vor. Er schaut nach, welche Entscheidung die Experimentalcodes in dem Experiment getroffen haben und vergleicht in der Liste, die ihm der Sprecher des STUPA zur Verfügung gestellt hat, ob die Experimentalcodes gewählt haben oder nicht. Über die Namen der Probanden verfügt der Experimentator zu keiner Zeit. Den Verdienst der Probanden steckt er in Umschläge, die er verschließt und auf deren Außenseite der Experimentalcode notiert wird. Zum Auszahlungstermin können die Probanden die Umschläge beim Experimentator anhand Ihres Codes abholen. Die Probanden weisen sich nur mit Ihrem Experimentalcode aus, den nur Sie kennen und bekommen Ihren Umschlag ausgehändigt. Den Namen der Probanden erfährt der Experimentator dabei nicht.

E. Abschließend gehen die Probanden in einen zweiten Raum, der mit dem ersten Raum, in dem die Auszahlung vorgenommen wurde, nicht verbunden ist und unterschreiben eine Quittung. So ist gewährleistet, dass der Experimentator keine Verbindung zwischen Namen und Experimentalcode herstellen kann. Auf dem Formular unterschreiben die

Probanden, dass sie den Ihnen im Experiment versprochenen Betrag erhalten haben. Um keine Rückschlüsse auf Ihr Verhalten im Experiment zuzulassen, tragen die Probanden Ihren tatsächlichen Verdienstbetrag im Experiment nicht auf der Quittung ein.